

Kurzwahlprogramm für die Landeshauptstadt

Hannover

2011–2016



Hannover. Gemeinsam weiter.



Inhaltsverzeichnis

Unsere Vision für Hannover	4
Gute Arbeit – starke Wirtschaft	6
Bildung ohne Wenn und Aber	8
Familien stärken	10
Solidarische Stadt – Hannover hält zusammen	12
Weltoffenes Hannover – Integration und Internationalität	14
Hannover 2020plus – Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen, Mobilität	16
Mobilität für alle	18
Lebendige Demokratie, Bürgerbeteiligung, moderne Verwaltung	19
Kunst, Kultur und kulturelle Bildung	20
Sport- und Eventstadt Hannover	22
Gesundes Hannover – unsere Politik für eine gute Umwelt	24
Energie und Klimaschutz – ohne Atomstrom und regenerativ	26
Solide Stadtfinanzen	28
Impressum	30

Unsere **Vision** für Hannover



Alptekin Kirci
Vorsitzender der SPD in der
Landeshauptstadt Hannover

Hannover wächst! Wir nutzen diesen Schub, um Hannover nachhaltig zu entwickeln. Hannover soll noch attraktiver werden – sowohl für die Bürgerinnen und Bürger, als auch für die Wirtschaft. Schon jetzt expandieren die Betriebe, sinkt die Arbeitslosigkeit, wird die Kinderbetreuung ausgebaut und werden die Schulen saniert. Die Lebensqualität in den Stadtteilen ist hoch, neue Wohngebiete halten junge Familien in Hannover.

Nach Umfragen leben 90% der Bürgerinnen und Bürger heute sehr gern oder gern in Hannover – dies ist für uns eine Bestätigung unserer Politik und Ansporn für die Zukunft. Denn wir, die Politik, die Stadt und ihre Einwohnerinnen und Einwohner, stehen vor vielen Herausforderungen: Arbeitslosigkeit und Kinderarmut, Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit des Wirtschaftsstandorts, Verbesserung der Bildungschancen, eine zu geringe

Teilhabe von armen Bürgerinnen und Bürgern, die steigende Zahl älterer, oft pflegebedürftiger Menschen, die weitere Integration von Menschen mit Migrationshintergrund – diesen Aufgaben stellt sich die SPD mit einer modernen Kommunalpolitik.

Chancen, Gerechtigkeit und Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger in Hannover – das sind die zentralen Ziele der SPD in der Landeshauptstadt in den kommenden fünf Jahren.

Das werden wir als führende Kraft im Rat unserer Stadt angehen:

Chancen eröffnen

Gleiche Chancen brauchen alle Kinder in Krippen, Kitas und Schulen und beim Übergang in den Beruf. Chancen brauchen auch Arbeitslose, Migrantinnen und Migranten und Menschen

mit Behinderungen. Mehr Chancen heißt für uns aber auch: Bessere Möglichkeiten, Beruf und Familie zu vereinbaren, bedarfsgerechte Wohnungen zu finden oder im Alter möglichst lange zuhause wohnen zu können, wenn nötig gut gepflegt. Wir wollen diese Chancen eröffnen.

Gerechtigkeit schaffen

Der Schlüssel zu Gerechtigkeit und sozialem Aufstieg ist und bleibt eine gute Bildung. Wir sorgen für bestmögliche Bildung auf kommunaler Ebene für alle Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen in Hannover, unabhängig von ihrer Herkunft, ihrem Einkommen, ihrem Geschlecht und möglichen Beeinträchtigungen. Gerechtigkeit heißt für uns auch faire Bezahlung und gute Arbeitsbedingungen in der Verwaltung und den städtischen Unternehmen.

Teilhabe ermöglichen

Wir stehen für eine solidarische Stadtgesellschaft: Alle Bürgerinnen und Bürgern sollen am gesellschaftlichen Leben teilnehmen können – unabhängig vom Einkommen, von der Herkunft, vom Bildungsstand und vom Alter. Wir wollen den Zusammenhalt in Hannover stärken. Teilhabe ermöglichen heißt für uns auch eine aktive Wirtschaftspolitik, die Arbeitsplätze schafft.



Konkret setzen wir bis 2016 auf folgende Schwerpunkte:

1. aktive, strategische Wirtschaftspolitik – für mehr und sichere Arbeitsplätze,
2. Ausbau von Bildung – in Krippen, Kitas, Schulen und in der Erwachsenenbildung,
3. gesellschaftliche Teilhabe für alle Bürgerinnen und Bürger,
4. aktive Klimaschutzpolitik und Energiewende hin zu regenerativen Energien,
5. eine lebens- und lebenswerte Stadt mit hoher Lebensqualität und Attraktivität.

Gute Arbeit – starke Wirtschaft

Hannover ist ein attraktiver Standort für Unternehmen, zentral gelegen und mit ausgezeichneten Verkehrsverbindungen. Hannovers Wirtschaft ist in den vergangenen Jahren dynamisch gewachsen – allein in den letzten fünf



Jahren sind rund 15.000 neue sozialversicherte Stellen entstanden. Wir wollen, dass das so bleibt. Die hannoversche SPD steht für eine aktive und strategische Wirtschaftspolitik. Wir werden Arbeitsplätze sichern und schaffen helfen, denn das ist die beste Form der Armutsbekämpfung.

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Wirtschaftsförderung fortsetzen, Strukturen optimieren

Wir wollen die Wirtschaftsförderung verbessern – durch die örtliche Zusammenlegung dieser Verwaltungsbereiche der Stadt und der Region Hannover und von hannoverimpuls. Die Förderung von Existenzgründern bleibt ein Schwerpunkt und wird an neuen Standorten ausgeweitet: Auf dem Hanomaggelände liegt der Fokus auf der Kreativwirtschaft, in Marienwerder auf der Produktionstechnik. Wir wollen neue und günstige Gewerbeflächen bereitstellen.

Hannover als Industriestandort sichern

Wir wollen Hannovers Schlüsselindustrien (Automobilbau, Automobilzulieferindustrie, Maschinenbau, Chemie- und Kunststoffindustrie) sichern und weiterentwickeln. Wir wollen Unternehmen und Hochschulen besser vernetzen. Wir wollen neue Betriebe ansiedeln – im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Hannover als Dienstleistungsstandort ausbauen

Wir wollen die in den vergangenen Jahren positive Entwicklung des Dienstleistungssektors (Banken, Versicherungen, Verwaltung, Hochschulen) weiter unterstützen, z.B. durch eine

aktive Bestandspflege und Ansiedlungspolitik sowie attraktive Gewerbeflächen.

Hannover als Stadt der Wissenschaft profilieren

Wir fördern Absolventinnen und Absolventen bei der Unternehmensgründung – durch Beratung, Finanzierung und Förderung, zum Beispiel den Ausbau des Wissenschaftsparks in Marienwerder. Wir fördern die Ansiedlung von Konzernen und Instituten, die mit hannoverschen Hochschulen kooperieren. Wir werden die Analyse- und Problemlösungskompetenz der Hochschulen gezielt nutzen sowie die Partnerschaft zwischen Hochschulen und Stadt vertiefen, zum Beispiel mit Welcome- und Serviceangeboten für Wissenschaftler und Studierende.

Kreativ- und Gesundheitswirtschaft fördern

Wir werden die Kreativwirtschaft rund um die Medien-Hochschulen und die Film-, Musik- und Eventszene stärken. Dazu werden wir neue Existenzgründerflächen bereitstellen und einzelne Unternehmen vernetzen. Die Gesundheitswirtschaft wächst und hilft, Hannover auf den demografischen Wandel vorzubereiten. Wir begrüßen das Wachstum dieser Branche in Hannover und fördern sie, indem wir zum Beispiel neue Unternehmen im Medical Park ansiedeln und den Gesundheitstourismus stärken.



Handwerk und kleine Unternehmen unterstützen

Wir unterstützen auch zukünftig kleine und mittelständische Unternehmen sowie das Handwerk – durch bewusste Vergabe von städtischen Aufträgen an Betriebe und Unternehmen in Stadt und Region. Wir setzen auf Tariftreue, Mindestlöhne und faire Beschäftigungsverhältnisse in den beauftragten Unternehmen.

Das Fachkräfteangebot sichern

Wir werden zusammen mit der Region, den Kammern und den vielfältigen Ausbildungseinrichtungen das Fachkräfteangebot sichern. Dazu gehört für uns auch eine demografiebewusste Personalpolitik in der Verwaltung und den städtischen Unternehmen.

Bildung ohne Wenn und Aber

Bildung ist die beste Startchance, die wir unseren Kindern geben können. Sie ist der Schlüssel zu gesellschaftlicher Teilhabe. Deshalb machen wir uns stark für Chancengleichheit und ein gerechtes Bildungssystem.

Allerdings sind die Zuständigkeiten der städtischen Bildungspolitik begrenzt. Zuständig für die Schulpolitik ist das Land. Die Stadt Hannover hat als Schulträger aber die Möglich-

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Gerechte Bildungsinfrastruktur schaffen

Wir wollen dem Elternwillen genügen – und fordern deshalb die Gründung weiterer Gesamtschulen, da die Nachfrage in Hannover das Angebot übersteigt. Wir sind davon überzeugt, dass Gym-



keit, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für erfolgreiches Lernen sicherzustellen, beispielsweise durch lernfreundliche Gebäude und eine gute Vorbildung in den Kindertagesstätten.

nasien und Integrierte Gesamtschulen gleichberechtigt nebeneinander stehen müssen. Hierfür muss das Land die notwendigen Voraussetzungen schaffen.

Schul- und Kitasanierung fortsetzen

Wir werden weiter Schulen und Kindertagesstätten sanieren, unter anderem die Goetheschule, und die IGS Stöcken. Die IGS Mühlenberg wird

nach modernsten pädagogischen und energetischen Standards neu gebaut. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf dem Bau von Schulmensen, um Ganztagschulen möglich zu machen.

Grundschulen zu Ganztagschulen entwickeln

Wir werden alle 57 Grundschulen zu Ganztagschulen weiterentwickeln, wenn sie das wünschen. Damit verbessern wir die Bildungschancen vieler Kinder im Grundschulalter und erleichtern die Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Sprachförderung ausbauen, Hausaufgabenhilfe fortsetzen

Unser Ziel ist, dass alle Kinder mit guten Deutschkenntnissen in die Grundschule starten. Wir setzen uns daher für eine verbesserte Sprachförderung an den Kitas ein. Einhergehend damit sprechen wir uns dafür aus, dass alle Kinder ab dem dritten Lebensjahr eine Kita besuchen. Darüber hinaus werden wir die Hausaufgabenhilfe im Rahmen des Ganztagschulprogramms ausbauen.

Inklusion den Weg bahnen

Wir wollen die Inklusion von Menschen mit Behinderungen in allen Lebensbereichen verwirklichen. Alle Kinder sollen gemeinsam aufwachsen und lernen – in Krippen, in Kitas und Schulen. Wir werden die Zahl der integrativen Kitaplätze erhöhen und inklusiv ausrichten. Bei allen Sanierungen und Neubauten wird Barrierefreiheit verwirklicht.



Kooperation von Schule und Wirtschaft stärken – Übergang in Ausbildung fördern

Wir unterstützen den Übergang von der Schule in die Ausbildung. So setzen wir das Projekt »Übergangsmangement« fort.

Weiterbildung und Erwachsenenbildung – zweite Chance ermöglichen

Auch in Zukunft soll ein Schwerpunkt der Erwachsenenbildung auf Kursen liegen, in denen der Hauptschul- oder Realschulabschluss nachgeholt werden kann. Die Volkshochschule (VHS) Hannover soll an ihrem neuen Standort am Hohen Ufer zu einem Zentrum für kulturelle und politische Bildung und als Ort der Begegnung der Kulturen weiterentwickelt werden.

Familien stärken

Familie ist für uns dort, wo Kinder sind, wo Lebenspartner oder Generationen füreinander eintreten. Unser Familienbild orientiert sich an der gesellschaftlichen Wirklichkeit.

Bei aller Vielfalt von Familie nehmen wir das Zusammenleben mit Kindern besonders in den Blick. Kinder brauchen gute Startchancen – gute Bildung und einen Rückhalt in Familie und Erziehung. Wo Erwachsenen Möglichkeiten und Kraft fehlen, um Kinder zu tragen, wollen wir sie stärken – mit



Angeboten ohne große Hürden. Wir wollen Kinder und Jugendliche vor Gewalt und Vernachlässigung schützen. Wir wollen Freiraum schaffen, damit Mütter und Väter erwerbstätig sein können, ohne sich zwischen den Anforderungen ihrer Familien und der Arbeitswelt zu zerreißen.

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Krippenplätze und Kitaplätze bedarfsgerecht ausbauen

Die SPD wird dafür sorgen, dass auch für die Kleinsten ein bedarfsgerechtes Betreuungsangebot bereit steht. Wir werden bis 2013 mindestens 1.200 zusätzliche Krippenplätze schaffen. Damit stillen wir nach unseren Berechnungen die tatsächliche Nachfrage.



Wir werden auch 800 neue Kitaplätze schaffen, um weiterhin eine Versorgungsquote von 100% zu gewährleisten. Wir wollen die Vergabe von Kinderbetreuungsplätzen vereinfachen und koordinieren..



Qualität in der Kinderbetreuung erhöhen

Wir streben an, dass in allen Krippen- und Krabbelgruppen zukünftig drei Betreuungskräfte arbeiten, nicht wie heute zwei. Für die größeren Kindertagesstätten wollen wir eine Verwaltungsfachkraft finanzieren, damit die pädagogischen Fachkräfte sich auf die Kinder konzentrieren können. Wir werden sämtliche Halbtags-Gruppen je nach Elternwunsch zu Dreiviertel- oder Ganztags-Kitaplätzen umwandeln. Wir werden Öffnungszeiten ausweiten und flexibilisieren. Außerdem setzen wir uns für mehr Inklusion ein: In allen kommunalen Betreuungseinrichtungen sollen Kinder mit und ohne Behinderungen gemeinsam spielen, leben und lernen.

Kompetenzen von Eltern stärken

Wir werden Angebote wie die aufsuchende Elternarbeit oder Elternbildungskonferenzen ausbauen. Auch die Programme Familienhebammen und Stadtteilmütter werden ausgeweitet. Darüber hinaus sollen neue Konzepte entwickelt werden, um Eltern mit Migrationshintergrund besser zu erreichen.

Vor häuslicher Gewalt und Vernachlässigung schützen

Wir wollen Kinder und Jugendliche vor häuslicher Gewalt und Vernachlässigung schützen. Dazu braucht es eine präventiv und konsequent agierende Jugendhilfe. Wir wollen, dass die Verwaltung zusammen mit ihren Partnern bei Verbänden und Trägern dazu ein präventiv ausgerichtetes Handlungskonzept entwickelt.

Solidarische Stadt – Hannover hält zusammen

Wir stehen für eine solidarische Stadtgesellschaft: Alle Bürgerinnen und Bürgern in Hannover sollen am gesellschaftlichen Leben teilhaben – unabhängig vom Einkommen, von der Herkunft, vom Bildungsstand und vom Alter.



Hannover kann Probleme wie Kinderarmut, Arbeitslosigkeit, Überalterung oder mangelnde Integration nicht alleine lösen. Wir benötigen eine sozial gerechtere Bundes- und Landespolitik, z.B. die flächendeckende Einführung von Mindestlöhnen, faire Bedingungen auf dem Arbeitsmarkt, insbesondere gleiche Bezahlung für gleiche Arbeit. Wir wollen den Zusammenhalt in Hannover stärken sowie eine weitere Spaltung zwischen Arm und Reich in der Stadtgesellschaft vermeiden und eine gute soziale Infrastruktur bereithalten.

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Kinderarmut bekämpfen

Wir werden den Hannover-Aktiv-Pass im Kampf gegen Kinderarmut aus-



weiten. Zukünftig sollen mehr Kinder, auch die von Geringverdienern, Anspruch darauf haben. Die SPD wird dafür sorgen, dass alle Kinder mit diesem Pass in ihren Kitas und Schulen für einen Euro zu Mittag essen können.

Inklusion umfassend verwirklichen

Wir wollen, dass die Inklusion – Chancengleichheit, Barrierefreiheit, Teilhabe und selbstverständliches Miteinander von Menschen mit und ohne Behinderungen – in allen Bereichen des städtischen Lebens umgesetzt

wird. Die Stadtverwaltung soll prüfen, wie sie mehr Menschen mit Behinderungen beschäftigen kann. Wir werden unabhängige Beratungs- und Selbsthilfeeinrichtungen fördern und einen Inklusionspreis für entsprechend engagierte Unternehmen ausloben.

Soziale Wohnraumpolitik fortsetzen

Wir werden unsere soziale Wohnraumpolitik fortsetzen, vor allem die weitere Finanzierung von Aufwendungszuschüssen und die soziale Wohnbegleitung. Ein wichtiges Instrument dafür ist das städtische Wohnungsunternehmen GBH mit seinen 13.000 Wohnungen. Wir werden die GBH deshalb nicht verkaufen.

Hannover als lebenswerte Stadt für Seniorinnen und Senioren gestalten

Wir wollen die offene Seniorenarbeit ausbauen und die Seniorentreffs erhalten. Mit Hilfe der Nachbarschaftstreffs wollen wir aktive Nachbarschaften fördern. Wir werden kurze Wege in den Stadtteilen sichern. Wir werden mit der GBH und im Dialog mit der Wohnungswirtschaft weitere Wohnungen barrierefrei und seniorengerecht ausbauen. In der Stadtverwaltung und in den städtischen Unternehmen werden wir die Vereinbarkeit von Beruf und Pflege verwirklichen. Gleichzeitig sollen mehr Alltagsbegleiter eingesetzt werden damit ältere Menschen so lange wie



möglich in ihrer vertrauten Wohnung und Nachbarschaft bleiben können. Ambulante und stationäre Einrichtungen der Tagespflege werden ausgebaut. Außerdem sollen insbesondere weitere Senioren-Wohngemeinschaften eingerichtet werden.

Aktive Gleichstellungspolitik fortsetzen

Wir fordern eine angemessene Beteiligung von Männern und Frauen an Führungspositionen in den städtischen Unternehmen und deren Aufsichtsräten. Frauen und Männer sollen bereits ab 2012 jeweils mindestens 40% der Aufsichtsratsmandate in den städtischen Unternehmen besetzen, bis 2016 sollen 40% der Führungskräfte in den städtischen Unternehmen Frauen sein.

Weltoffenes Hannover –

Integration und Internationalität

Hannover ist international und weltoffen – das bedeutet für uns: Eine Stadt ohne Diskriminierung, unabhängig von ethnischer Herkunft oder

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:



Hautfarbe, von religiöser Zugehörigkeit oder Weltanschauung, von Alter, Geschlecht, sexueller Orientierung oder Behinderung.

Die Internationalität der Bürgerinnen und Bürger stellt dabei aus unserer Sicht einen wichtigen Standortfaktor dar, den wir zukünftig noch stärker aktivieren wollen, z.B. durch Vertiefung der wirtschaftlichen Kontakte in die Herkunftsländer. Die vielen zweier- oder mehrsprachigen Hannoveraner wollen wir stärker als bisher in ihren speziellen Kompetenzen anerkennen und fördern. Wir brauchen eine Willkommenskultur.



Kinder und Jugendliche fördern

Wir werden die Sprachförderung und Bildungsarbeit in den Kindertagesstätten verstärken. Die Angebote in frühkindlicher Bildung für junge Eltern mit Migrationshintergrund wie z.B. die »Rucksackprojekte« an den Kitas und Grundschulen werden wir stärken. Daneben stehen wir für eine konsequente Durchsetzung der Schulpflicht: Alle Kinder sollen am Schwimm-, Sport- und Biologieunterricht sowie an Klassenfahrten teilnehmen. Wir wollen jungen Migranten bessere Berufschancen eröffnen, zum Beispiel mit Volkshochschulkursen zum Nachholen von Haupt- und Realschulabschlüssen oder Qualifizierungsprojekten.

Ausländerinnen und Ausländern eine Wahl-Stimme geben

Wer länger als 8 Jahre in Deutschland lebt, soll bei Kommunalwahlen auch eine Stimme haben – das ist unsere Überzeugung.

Integrationsbeiräte unterstützen

Wir unterstützen die Integrationsbeiräte in den Stadtbezirken, weil sie eine stetige und breite Beteiligung an der Integrationspolitik in unserer Stadt ermöglichen, eine gute Nachbarschaft unterschiedlicher Kulturen fördern und für die Integration in den Stadtteilen wichtige Impulse geben.

Chancen und Teilhabe verbessern

Wir wollen, dass die Stadtverwaltung mehr Migranten einstellt – als Auszubildende und als Angestellte. Bislang sind Migranten in der Verwaltung unterrepräsentiert. Wir stehen für eine Wohnungspolitik, die ein gutes Miteinander unterschiedlicher ethnischer Gruppen in den Stadtteilen fördert. Auch die kommunale Seniorenarbeit werden wir so ausrichten, dass sie die Bedürfnisse von älteren Migranten erfüllt. Viele ehemalige Gastarbeiter sind längst in Hannover heimisch und alt geworden, sie werden nicht in ihre Ursprungsländer zurückkehren. Sie haben einen Anspruch auf kultursensible Pflege, insbesondere in den städtischen Seniorenheimen.



Flüchtlingen eine neue Heimat geben

Wir wollen Bürgerkriegsflüchtlingen und Verfolgten in Hannover den Start in ein neues Leben ermöglichen. Sie sollen nach Möglichkeit nicht in zentralen Unterkünften untergebracht werden, sondern eigene Wohnungen beziehen. Sollten Flüchtlinge in zentralen Einrichtungen untergebracht werden müssen, sollen Mindeststandards individueller und menschenwürdiger Bedürfnisse garantiert werden. Sozialarbeit soll den Flüchtlingen eine Integration erleichtern, sie sollen ihr persönliches Potential ausschöpfen können.

Hannover 2020plus – Stadtentwicklung, Bauen, Wohnen, Mobilität

Hannover bietet eine hohe Wohn- und Lebensqualität: nahegelegene Grün- und Erholungsflächen, gute Verkehrsanbindungen, gute Einkaufs-

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:



möglichkeiten im eigenen Viertel und in der City, gute Infrastruktur und enge Nachbarschaft. Hannover bietet attraktive Kultur-, Bildungs- und Freizeitmöglichkeiten, Vielfalt, Lebendigkeit und urbanes Flair.

Die Zufriedenheit der Menschen mit Hannover und ihren Stadtteilen ist das Ergebnis der kontinuierlichen und zukunftsorientierten Stadtentwicklungspolitik der SPD. Unsere Philosophie: Die Soziale Stadt. Wir setzen auf Nachhaltigkeit im Städtebau, auf Revitalisierung von Brachen, auf den Dialog mit den Menschen und deren Engagement.

Integriertes Stadtentwicklungsprogramm starten

Wir werden ein integriertes Stadtentwicklungsprogramm »Hannover 2025« anstoßen – über alle Ressort-Grenzen in der Verwaltung hinweg. Denn eine zukunftsorientierte Stadtentwicklungspolitik erfordert den Blick auf das große Ganze, die Vernetzung einzelner Programme und die Berücksichtigung der gegenseitigen Wechselwirkungen. Schließlich muss dieser »Masterplan« den Anforderungen der Zukunft genügen.

»Hannover City 2020+« – per Zukunftsdialog die Innenstadt verändern

Dem Innenstadtdialog »Hannover City 2020+« und dem städtebaulichen Wettbewerb sollen Taten folgen: Der Bereich zwischen Klagesmarkt und Steintor wird bereits umgestaltet, es folgen der Köbelinger Markt, der Marstall, der Friedrichswall und nicht zuletzt das Hohe Ufer. Wir setzen auf neue Aufenthaltsqualitäten, die Rückkehr des Wohnens und eine Wiederbelebung der City.



»Mein Kiez 2025« - Stadtteile gestalten

Auch die Stadtteile gilt es weiterzuentwickeln – nicht am Grünen Tisch sondern zusammen mit den Bewohnern im Zukunftsdialog »Mein Kiez 2025«. In den kommenden fünf Jahren sollen in allen 13 Stadtbezirken Bevölkerung, Fachleute und Politik diskutieren – über Zukunftsvorstellungen, Strategien und Leitbilder. »Mein Kiez 2025« bezieht etablierte Stadtteil-Programme ebenso ein wie die Stadtbezirksmanager. Bewährte Schwerpunkte wie das Programm »Hannover schafft Platz« werden wir fortsetzen, damit schaffen wir attraktive Plätze für Jung und Alt.

Wohnen: für jeden Geschmack und Geldbeutel

Hannover wächst! Das heißt auch die Nachfrage nach Wohnraum steigt. Wohnungsbau, ob nun Eigenheim

oder Mehrfamilienhaus, ist ein Gebot der kommenden Jahre. Wir werden auf Grundlage des Wohnkonzepts 2020 zusammen mit der Wohnungswirtschaft neue Wohnangebote in allen Stadtteilen schaffen, um unterschiedlichen Bedürfnissen und insbesondere den Bedürfnissen von Familien und Senioren gerecht zu werden. Ein Schwerpunkt wird dabei auch auf der energetischen Sanierung der Wohnungsbestände liegen.

Die Stadt sozial sanieren

Wir halten an der sozialen Stadtsanierung fest. Gutes und bezahlbares Wohnen ist uns wichtig. Die stadt-eigene Gesellschaft für Bauen und Wohnen (GBH) bietet auch in Zukunft sozialen und bezahlbaren Wohnraum in vielen Stadtteilen. Auch die städtischen Belegrechte werden wir erhalten, um sozialen Schieflagen und Obdachlosigkeit vorzubeugen.

Mobilität für alle

Mit der Umsetzung des »Masterplans Mobilität Hannover 2025« wollen wir erreichen, dass alle Hannoveraner mobil sein können – mit dem Auto, dem Fahrrad, zu Fuß oder mit Bus und Bahn. In Zukunft sollen die umwelt-



freundlichen Verkehrsmittel wie Busse, Bahnen und das Fahrrad eine deutlich größere Rolle spielen: Bis 2025 sollen sie die Hälfte des Verkehrsaufkommens ausmachen. Das vermeidet Staus, mindert den Lärm und schont das Klima. Dabei ist uns die nachhaltige Sanierung unserer Straßen, Fuß- und Radwege besonders wichtig. Die dafür aufgewandten Mittel haben wir kontinuierlich gesteigert.

Mehr Verkehrssicherheit

Zur Erhöhung der Verkehrssicherheit, insbesondere für die Kinder, setzen wir das 100-Punkte-Programm konsequent um.

Attraktive Busse und Bahnen

Die Stadtbahnlinien 4, 5, 6 und 8 werden nahezu komplett mit Hochbahnsteigen

versehen. Wir unterstützen die geplanten Streckenverlängerungen nach Misburg-Mitte, Hemmingen und Garbsen. Dabei setzen wir uns für bauliche Lösungen ein, die die Lärmbelästigung für die Anwohner möglichst gering halten. Bei der Optimierung der D-Linie ist uns besonders wichtig, dass die Barrierefreiheit von Limmer bis in die City kurzfristig realisiert wird und die Umsteigebeziehungen zum übrigen Stadtbahnnetz kundenfreundlicher, d. h. kürzer und komfortabler, gestaltet werden. Bei den Bussen setzen wir auf umweltfreundliche Antriebe wie z.B. Hybridbusse.

Radverkehr fördern

Wir werden den Radverkehr fördern durch einen weiteren Ausbau der Radwege und von besonderen Velorouten. Unser ehrgeiziges Ziel ist ein Anteil des Radverkehrs am Gesamtverkehr von 25 Prozent.

Straßen sanieren – Cityring umbauen

Die kontinuierliche Sanierung der Straßen wird fortgesetzt. Das Hauptstraßennetz wird weiter verbessert. Der Cityring zwischen Aegidientorplatz und Königsworther Platz soll umgebaut und aufgewertet werden, seine Leistungsfähigkeit dabei aber erhalten bleiben.

Carsharing

Wir werden die Zahl der CarSharing-Stellplätze aufgrund der steigenden Nachfrage weiter aufstocken.

Lebendige Demokratie, Bürgerbeteiligung, moderne Verwaltung

Die Beteiligung der Bürgerinnen und Bürger ist eine wichtige Grundlage für die Entscheidungen in der Stadt. In Hannover wird diese Beteiligung bereits in vielfältiger Weise praktiziert. Dazu gehören Einwohnerfragestunden in Bezirksräten und Ratsausschüssen, die Bürger- und Anliegersammlungen, Sanierungskommissionen, Verkehrsforen ebenso wie die Beteiligung bei Platzgestaltungen oder Befragungen zu unterschiedlichen Themen

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Bürgerinnen und Bürger entscheiden mit

Engagierte Bürgerinnen und Bürger gestalten aktiv mit – unabhängig von Wahlterminen. Die SPD wird die Teilhabemöglichkeiten der Bürgerinnen und Bürger an kommunalen Entscheidungen weiter ausbauen, vor allem durch die Nutzung der neuen elektronischen Medien (Web 2.0). Außerdem werden wir Online- oder Telefonumfragen zu besonderen Themen durchführen.



Neue Medien für die Kommunikation zwischen Bürgern und Verwaltung nutzen

Zur Erleichterung der Kommunikation zwischen Bürgern und Stadtverwaltung bei Verwaltungsvorgängen werden wir elektronische Signaturen und sichere Mailsysteme einführen.

Bürger beraten und informieren – Hannover.de besser machen

Wir werden Hannover.de gründlich modernisieren, anwenderfreundlicher und barrierefrei machen. Wir werden dort Themenportale einrichten, um Bürger schnell und zuverlässig zu informieren z.B. über Bildungsangebote oder städtische Job- und Ausbildungsangebote.

Kunst, Kultur und kulturelle Bildung

Kunst, Kultur und kulturelle Bildung sind ein essentieller Teil der dynamischen hannoverschen Stadtgesellschaft. Sie tragen bei zur Attraktivität und zum Lebensgefühl in unserer Stadt, sie helfen, die künftigen politischen, wirtschaftlichen und sozialen Herausforderungen besser zu meistern. In Hannover sind Kunst und Kultur Wirtschafts- und Tourismusfak-

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Kulturelle Bildung für jedes Kind

Jedes Kind in Hannover soll die Chance auf kulturelle Bildung und kulturelle Angebote bekommen – unabhängig vom Geldbeutel der Eltern. Ganztagschulen und Kitas sollen zukünftig al-



toren, sie sind ein Grund für die Anziehungskraft der Landeshauptstadt. Wir verfolgen das Ziel, die kulturelle Infrastruktur und die Vielfalt der hannoverschen Kulturlandschaft zu stärken.

len Kindern bis zum Grundschulalter Kulturangebote machen, zum Beispiel Musik, Kunst, Theater oder Zirkusprojekte.

Teilhabe an Kultur, Kunst und Bildung erhöhen

Das Projekt »Musik in Hainholz« hat das (Zusammen-)Leben im Viertel verbessert, wir werden vergleichbare Projekte in anderen Stadtteilen starten.

Alle Menschen in Hannover sollen an Kunst und Kultur teilhaben können – unabhängig von Alter, Einkommen oder Herkunft. Wir werden die künstlerischen Aktivitäten sozial Benachteiligter unterstützen.

Gemeinsam Kunst und Kultur erleben und erfahrbar machen

Wir werden die Freizeitheime modernisieren, sie sind Orte des gemeinsamen Kultur-Erlebens. Wir wollen die Attraktivität der hannoverschen Museen steigern, um mehr Besucher anzulocken. Wir wollen eine Museums-Card für alle hannoverschen Museen einführen und das Marketing verstärken.

Kultur und Kunst profilieren

Wir werden innovative Veranstaltungen für die Herrenhäuser Gärten mit dem Schloss-Neubau und dem Barockgarten entwickeln. Verstärkt wollen wir auch ein jüngeres Publikum ansprechen. Gleichzeitig sollen Schloss und Garten attraktiv und bürgernah bleiben.



In Dialog mit Kulturschaffenden und Kulturinteressierten treten

Wir werden die vielfältige Kunst- und Kulturszene Hannovers auch in Zukunft mit städtischen Mitteln fördern, unter anderem den Pavillon, das Faustgelände, die Eisfabrik, das Musikzentrum, den Kunstverein und die Wilhelm-Busch-Gesellschaft. Auch die Freien Theater in Hannover werden wir weiter unterstützen. Wir werden Nachwuchskünstler fördern, zum Beispiel durch Stipendien oder ein Atelierprogramm.

Erinnerungskultur leben

Wir werden die Erinnerung an die Schrecken der Nazi-Diktatur und des 2. Weltkriegs wachhalten – auch bei jüngeren Generationen. Dafür werden wir geeignete Medien und Orte schaffen, zum Beispiel am Seelhorster Friedhof, in Ahlem, am Mahnmal Opernplatz oder an der ehemaligen Synagoge Rote Reihe.



Sport- und Eventstadt Hannover

Hannover ist Sportstadt. Das soll auch so bleiben: Wir wollen, dass alle Hannoveraner, von den Jüngsten bis zu den Senioren, regelmäßig Sport treiben. Unsere Sportpolitik steht unter dem Leitmotiv »Sport für alle«, Breiten- und Leistungssport sind für uns keine Gegensätze. Spitzensport ist ohne Breitensport und Nachwuchsförderung undenkbar.



Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Sportentwicklungsplan entwickeln und umsetzen

Wir wollen in Kooperation mit dem Stadtsportbund und den Sportvereinen ein Sportentwicklungsplan entwerfen. Sport- und Bewegungsforen



sollen den Dialog verbessern und die Planungen unterstützen. Wir wollen die Sportvereine untereinander besser vernetzen und Verbindungen zu anderen Einrichtungen wie Schulen, Kitas, Kultur- und Stadtteilzentren vorantreiben. Wir wollen bestehende Sportstätten besser auslasten und alternative Einrichtungen wie Freizeitheime, Seniorentreffs oder Gemeindezentren für den Sport öffnen.

Für Sportvereine engagieren

»Sport ist im Verein am schönsten«, diese Überzeugung teilen wir mit den Sportvereinen. Wir wollen die Sportvereine auch in Zukunft unterstützen. Dazu gehören die kostengünstige Bereitstellung von städtischen Sporthallen, Schwimmbädern und Sportflächen. Wir unterstützen die Sportvereine bei der Sanierung von Vereinsgebäuden und bei der Gewinnung und Ausbildung von Übungsleitern.

Senioren-sport ausbauen

Für den Seniorensport sehen wir in Hannover besonderes Potential, zumal die Zahl älterer Menschen kontinuierlich zunimmt. Wir wollen Alterssport in den Freizeitangeboten des kommunalen Seniorenservice verankern. Dazu gehören organisierte Wanderungen, Radtouren oder spezielle Angebote in den Schwimmbädern.

Sport auch abseits der Vereine ermöglichen

Viele Bürger treiben regelmäßig Sport außerhalb von Sportvereinen, zum Beispiel Joggen, Nordic Walking, Inline-Skaten, Radfahren oder Schwimmen. Wir wollen auch für diese Aktiven attraktive Sportmöglichkeiten bieten. So werden wir weitere Laufstrecken einrichten, Bolzplätze erhalten und ausreichend allgemeine Öffnungszeiten in den Schwimmbädern vorhalten. Außerdem wollen wir im Internet ein Sportportal einrichten, um besser über das bestehende Sportangebot zu informieren.



Sportstätten attraktiver gestalten

Wir setzen die energetische Sanierung von Sportstätten fort, wir haben die Mittel aufgestockt. Wir wollen ganzjährig nutzbare überdachte Flächen schaffen, um die Sporthallen zu entlasten. Das Angebot der Schwimmbäder in Hannover wollen wir erhalten. Wir wollen, dass die Bäder insgesamt noch optimaler ausgenutzt werden. Der Schwimmunterricht liegt uns besonders am Herzen: Unser Ziel ist, dass jedes Grundschulkind in Hannover das Schwimmen lernt.

Hannover als Eventstadt stärken

Veranstaltungen und Events tragen erheblich zur Lebensqualität in Hannover bei. Das unterstützen wir auch in Zukunft. Gleichzeitig treten wir dafür ein, dass Anlieger nicht über die Maßnahmen belastet werden. Wir setzen uns dafür ein, Events im Dialog mit den Bürgern zu veranstalten und Konflikte schon im Vorfeld zu vermeiden.

Gesundes Hannover – unsere Politik

für eine gute Umwelt

Wir wollen ein gesundes Hannover, Das bedeutet für uns nicht nur saubere Luft, gesunder Boden und weniger Lärm, sondern auch gute Naherholungsmöglichkeiten wie die Eilenriede, den Maschsee, die Parks und die rund 20.000 Kleingärten.

Wir setzen uns für den Umweltschutz ein, weil er eine Zukunftsinvestition ist. Wir wollen auch kommen-



den Generationen eine lebenswerte Zukunft ermöglichen. Für uns muss die Stadt und ihre Verwaltung in puncto Umweltpolitik ein Vorbild sein. Das reicht von der energetischen Sanierung städtischer Gebäude über die umweltschonende Grünflächenpflege bis zum umweltfreundlichen Fuhrpark. Umweltpolitische Ziele und Maßnahmen sollen in allen Bereichen des Verwaltungshandelns angemessen berücksichtigt werden.

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Kleingärten und Kleingartenanlagen erhalten und erschließen

Wir werden Hannovers vielfältige Kleingärten und Kolonien erhalten. Kleingartenanlagen sind keine stille Bauland-Reserve. Wir wollen, dass



Kleingartenanlagen stärker in die öffentliche Grün- und Freiflächenplanung einbezogen und vernetzt werden. Mit gemeinsamen Aktivitäten wollen wir das Interesse an Kleingärten fördern und Lust auf gesunde Ernährung aus eigenem Anbau machen.

Boden sanieren

Wir wollen die Altlastensanierung in der List zügig abschließen. Der Altlastensanierungsfonds der Stadt soll in den nächsten Jahren so ausgebaut werden, dass er ein wirksames Instrument zur Unterstützung von Privateigentümern wird. Der Altlastensanierungsfonds soll auch helfen Industriebrachen zu sanieren und zu revitalisieren.

Lärm verringern

Wir wollen die Lärmbelastung in Hannover so weit wie möglich senken. Eine Geschwindigkeitsbeschränkung von 40 km/h auf Hauptstraßen lehnen wir aber ab. Stattdessen befürworten wir eine konsequente Kontrolle der bestehenden Geschwindigkeitsbeschränkungen. Wir werden auch in Zukunft keinen Durchgangsverkehr in Wohngebieten dulden.

Trinkwasserversorgung und Stadtentwässerung in kommunaler Hand belassen

Wir werden die Trinkwasserversorgung nicht privatisieren. Damit garantieren wir eine qualitativ hochwertige und reibungslose Versorgung. Auch die Stadtentwässerung soll nicht von privaten Gewinninteressen geleitet werden, was zu steigenden Abwassergebühren und einem vernachlässigten Kanalnetz führen könnte.



Verbraucherschutz stärken

Wir wollen den Verbraucherschutz in Hannover stärken. Wir werden die Verbraucherzentrale auch zukünftig finanziell fördern. Zusammen mit der Gastronomie und dem Lebensmittelhandel wollen wir ein Programm für gesunde und ökologische Ernährung starten, um die Zahl der Gastronomiebetriebe mit Bio-Zertifizierung zu steigern. Die Marke »Natürlich... Region Hannover« wird um den Aspekt »gesund leben« erweitert. Wir wollen den Anteil von Bio-Lebensmitteln im Handel deutlich steigern.

Energie und Klimaschutz –

ohne Atomstrom und regenerativ

Wir stehen für eine klimaschonende und atomenergiefreie Energiepolitik in kommunaler Hand. Wir werden die Stadtwerke nicht verkaufen. So kön-

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:



nen wir unsere Energieversorgung selbst bestimmen und die rund 2.500 direkten Arbeitsplätze und die Wertschöpfung von mehr als 400 Millionen Euro pro Jahr in der Region halten.

Klimaschutz ist eine zentrale gesellschaftliche Aufgabe. Wir wollen durch eine aktive kommunale Klimaschutzpolitik dazu beitragen. Bis zum Jahr 2020 wollen wir die CO₂-Emissionen in Hannover deutlich senken, um 40% im Vergleich zum Jahr 1990.

Klimaallianz 2020 verwirklichen

Wir werden die energetische Gebäudesanierung und den Ausbau des Bus- und Bahnverkehrs sowie des Radwegenetzes konsequent fortsetzen. Wir wollen den öffentlichen Stromverbrauch durch energiesparende Straßenbeleuchtung und Ampeln senken.

Unser Ziel: Ökostrom für alle Haushalte – umweltfreundlicher Strom für ganz Hannover

Die Energieerzeugung der Stadtwerke wird auch zukünftig atomstromfrei sein. Die Stadtwerke Hannover sollen die Stromerzeugung insbesondere durch Windkraft und Biomasse aus-

bauen, bis 2020 sollen alle privaten Haushalte in Hannover mit regenerativem Strom versorgt werden. Der gesamte Strombedarf Hannovers einschließlich Industrie soll dann durch Ökostrom und umweltfreundliche Kraft-Wärme-Kopplung gedeckt werden. Wir befürworten die Nutzung der Wasserkraft der Leine – etwa an der ehemaligen Wasserkunst, am großen Leinewehr in Döhren und am Turbinenkanal in Döhren.

Fernwärme ausbauen

Wir wollen den Anteil der Fernwärme aus umweltfreundlicher Kraft-Wärme-Kopplung am hannoverschen Wärmemarkt kontinuierlich steigern – von heute 24% auf 30% im Jahr 2020.

Umwelt- und klimafreundliche Mobilität sichern

Wir setzen auf umweltgerechte Mobilität: Auf Busse und Bahnen, auf Fahrräder und auch auf »Schusters Rappen«. Wir wollen Anteil den des öffentlichen Personennahverkehrs am Gesamtverkehrsaufkommen in der Stadt von heute 18% auf 25% im Jahr 2020 steigern, den Anteil des Radverkehrs bis 2025 auf 25%. Wir werden den Einsatz von Elektrofahrzeugen im kommunalen Bereich vorantreiben. Den privaten Einsatz von Elektrofahrzeugen werden wir durch Bereitstellung von E-Tankstellen in Parkgaragen unterstützen.



Energiesparendes Bauen bevorzugen

Bei der Ausweisung neuer Baugebiete werden wir weiterhin Bauträgern den Vorrang geben, die im Passivhausstandard bauen. Wir werden weitere Null-emissionsgebiete ausweisen.

proKlima-Fonds und Klimaschutzagentur weiter fördern

Wir werden die Klimaschutzagentur und den Klimafonds proKlima weiter finanziell fördern. Wir setzen uns dafür ein, dass die Klimaschutzagentur ein Konzept für die Förderung der energetischen Sanierung entwickelt. Außerdem soll ein Programm zur Innendämmung von Gebäuden mit historischen bzw. denkmalgeschützten Fassaden entwickelt werden.

Solide Stadtfinanzen

Wir haben in den vergangenen fünf Jahren insgesamt ausgeglichene Haushalte erreicht und unsere Altdefizite trotz Wirtschafts- und Finanzkrise sogar zum Teil abbauen können. Wir werden zukünftigen Generationen keinen Schuldenberg hinterlassen. Unser Ziel bleibt ein ausgeglichener städtischer Haushalt. Mögliche Überschüsse z.B. durch sparsame Haushaltsbewirtschaftung oder unerwar-

Für die kommende Ratsperiode setzen wir folgende Schwerpunkte:

Haushaltskonsolidierung fortsetzen

Wir werden die Haushaltskonsolidierung auch in Zukunft fortsetzen – und sozial verträglich gestalten. So prüfen wir besonders, wo in der Verwaltung Einsparpotentiale bestehen oder wo



tet hohe Steuereinnahmen werden wir nutzen, um Altdefizite aus den Jahren der Finanz- und Wirtschaftskrise abzubauen.

Solide Finanzpolitik bedeutet für uns auch, die städtische Infrastruktur – unter anderem die 112 Schulen sowie die Straßen, die Sporthallen und Museen – zu erhalten.

durch die engere Zusammenarbeit zwischen Stadt- und Regionsverwaltung Sparmöglichkeiten entstehen. Massive Einschnitte in die städtische Infrastruktur werden wir nicht zulassen, auch keine Privatisierung zu Lasten der Beschäftigten.

Städtische Unternehmen halten

Die SPD steht zu den städtischen Unternehmen. Dies gilt für die Stadtwerke ebenso wie für die üstra und die Beteiligungen an der Messe, am Flughafen, am städtischen Wohnungsunternehmen GBH, an der Sparkasse, an der Union Boden, am HCC und an der Stadtentwässerung. Wir werden diese Unternehmen in kommunaler Hand belassen im Interesse der Stadtgesellschaft und der Beschäftigten. Der Verkauf von Tafelsilber brächte zwar kurzfristig und einmalig Geld in die Kasse, würden aber den dauerhaften Verlust von Gewinneinnahmen und Einflussverlust im Sinne der Bürgerinnen und Bürger bedeuten. Wertschöpfung und Arbeitsplätze wären bedroht.

In die Zukunft der Stadtgesellschaft investieren

Wir werden weiterhin in die Zukunft der Stadt Hannover investieren. Wir werden weiter Schulen modernisieren und sanieren, wir werden auch zukünftig Grundschulen und weiterführenden Schulen zu Ganztagesschulen umgestalten und dafür Mensen bauen. Wir werden acht Kindertagesstätten neu bauen. Wir werden Straßen und Sporthallen sanieren – ebenso wie den neuen Standort der Volkshochschule am Hohen Ufer, den Pavillon und die Freizeitheime.



Gewerbe- und Grundsteuer beibehalten

Wir lehnen alle Vorschläge ab, die Gewerbesteuer abzuschaffen und stattdessen einen kommunalen Hebesatz bei Körperschafts- oder Einkommensteuer einzuführen. Wir sprechen uns stattdessen für einen Umbau der Gewerbesteuer aus. So soll der Kreis der Steuerpflichtigen auf Freiberufler ausgeweitet werden. Wir können nicht einsehen, warum Handwerker der Gewerbesteuer unterliegen, andere Freiberufler wie Anwälte, Ärzte oder Steuerberater aber nicht. Wir befürworten eine Reform der Grundsteuer, da die Bemessungsgrundlage inzwischen völlig veraltet ist.

Impressum

Herausgeber:

SPD der Stadt Hannover
Odeonstraße 15/16
30159 Hannover
www.spd-hannover-stadt.de

V.i.S.d.P.: Kolja Baxmann

Redaktion: Hans-Peter Fischer

Layout und Satz: Anette Gilke

Bildnachweis:

Kolja Baxmann: Seite 8, 19
Ralf Borchers: Seiten 17, 21, 23, 24, 26
Anette Gilke: Seiten 12, 28
Daniel Koch: Seite 22
Maximilian Schmidt: Titelseite, Seite 22
Shutterstock: 5, 6, 7, 9, 10, 11, 12, 13, 14, 15, 16, 20, 22, 23, 24, 25, 29
üstra | Martin Bargiel: Seite 18, 26, 27

Druck: BW-H, Hannover
Klimaneutral gedruckt

Die **Langfassung** des
Kommunalwahlprogramms finden Sie unter:
www.spd-hannover-stadt.de